

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aus Wels. In der letzten Gemeindeausschußsitzung von Wels berichtete kais. Rat Gustav Straberger namens der städt. Finanzabteilung über die Anfrage der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Linz, betreffend die Erbauung eines neuen Postamtsgebäudes in Wels. Es wurde beantragt, der k. k. Post- und Telegraphendirektion bekanntzugeben, daß die Stadtgemeinde Wels bereit sei, den Bau eines Amtsgebäudes auf der für dasselbe zu erwerbenden Baustelle an der Ecke der Freiong und der zu eröffnenden, nach dem Stadtplatze führenden Straße aufzuführen, wenn ihr zur Tilgung und Verzinsung der Grunderwerbs-, Bau- und Geldbeschaffungskosten eine jährliche Annuität von 12.000 Kronen durch 25 Jahre geleistet wird, unter der Voraussetzung, daß die Baukosten 90.000 Kronen nicht überschreiten. Da die derzeitigen Amtsräume höchst unzureichend sind, dürfte mit den Vorarbeiten ehestens begonnen werden.

Verputzen einer Fassade. Ein Ökonomiebesitzer auf dem Lande, der unsere Zeitschrift nicht nur hält, sondern auch liest, wendet sich an uns mit dem Ersuchen, ihm in folgender Angelegenheit Rat zu erteilen. Derselbe sagt: „Ich habe die Absicht, mein Wohngebäude abputzen zu lassen. Da kein Baumeister oder Maurermeister in meiner Nähe ist, so muß ich mich mit einem gewöhnlichen Maurergesellen begnügen. Die Fläche meines Hauses ist 275 Quadratmeter groß und verlangt der Maurer, ich soll ihm außer Kalk und Sand noch zehn Zentner Zement und zehn Zentner Gips beistellen. Bitte um Antwort, ob dies nicht zuviel ist? Bemerkte muß noch werden, daß das Mauerwerk tadellos trocken ist und daß die Fassade nicht auf der Wetterseite liegt.“ Unsere Antwort auf diese Mitteilung und Frage lautet folgendermaßen: Wenn die Steine ihrer Fassade gut und trocken sind, so wissen wir nicht, zu welchem Zweck Ihr Mann noch den vielen Zement haben will, denn Zement auf Wänden und Fassaden, die gut und trocken sind, aufgetragen, ist Verschwendung, aber noch mehr, es ist ein Verbrechen. — Wir raten Ihnen, das Geld für den Zement zu ersparen. Der liebe Maurergeselle soll nur einen Kalk gut löschen und einen guten Mörtel mit demselben machen und die Fassade mit Kalkmörtel putzen, das hilft schon. Was übrigens der liebe Mann mit dem Gips an der Fassade machen will, ist uns nicht klar. Der Gips nimmt sehr gerne das Wasser vom Regen auf und der Verputz wird bald stockig. Gips darf an Fassaden noch viel weniger als Zement genommen werden. Sagen Sie das dem guten Verputzer, er solle nur seinen Kalkmörtel nehmen, sonst nichts und lassen Sie sich wegen Beistellung von Zement und Gips nichts einreden.

Errichtung einer Feilenfabrik. Wie uns aus Wien berichtet wird, beabsichtigt eine dortige Feilenfabrik in der Stadt Steyr ein Filialgeschäft zu errichten und wird demnächst sich behufs Erwerbung eines Grundstückes mit einer Realitäten-Vermittlungsanstalt in Verbindung setzen.

Elektrische Straßenbahn. Anlässlich der Erbauung einer elektrischen Straßenbahn in Salzburg hat das Eisenbahnministerium beschlossen, einen Betrag von 200.000 Kronen für die nötige Regulierung des Bahnhofplatzes (Kosten 600.000 Kronen) zu leisten. Der Baubeginn ist für Anfang 1908 in Aussicht genommen.

Einweihung einer Kapelle. Am 9. d. M. fand auf der Schmitthenhöhe in Zell am See die Einweihung der Sankt Elisabeth-Kapelle, welche der Erinnerung an die verewigte Kaiserin geweiht ist, statt. Der Kapellenbau, ein Werk des Salzburger Dombaumeisters Weißinger,

ist in deutscher Renaissance durchgeführt und war es eine schwere Aufgabe, das Baumaterial auf eine Höhe von 1968 Meter zu bringen. Der Bau mußte möglichst widerstandsfähig hergestellt werden, weshalb dessen Bauzeit nahezu vier Jahre andauerte. Die Einweihung nahm vor der Fürsterzbischof Dr. Katschthaler.

Bau eines Schulhauses. Die Gemeinde Zwölfmalgrein bei Bozen wird ein neues Schulhaus erbauen, wozu ein Grundstück von der Privaten Frau Anna Wender als Bauplatz erworben wurde.

Zum Wettbewerb für den Museumbau in Innsbruck. Einem vielseitig geäußerten Wunsche entsprechend, fand sich das Kuratorium für den Museumbau in Innsbruck bestimmt, den Termin zur Ablieferung der Entwürfe vom 15. November auf 15. Dezember l. J. zu erstrecken.

Kirchenbau. Für den Bau der Herz Jesu-Kirche in Bregenz wurde eine allerhöchste Unterstützung von 3000 Kronen gewährt.

Reichsverbandstag der Maurermeister Österreichs. Die Maurermeister Österreichs, welche im Laufe des vorigen und heurigen Jahres in den einzelnen Kronländern Ständevereine gegründet haben, schufen nun auch eine Reichsorganisation, indem sie einen Reichsverband der Maurermeistervereine Österreichs bildeten. Der Reichsverband ist ein nichtpolitischer und bezweckt die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der österreichischen Maurermeister. Nach Genehmigung der Satzungen seitens des Ministeriums des Innern fand nun Sonntag den 1. September in Wien die gründende Versammlung des genannten Reichsverbandes statt, zu der zahlreiche Vertreter aus den einzelnen Kronländern erschienen waren. Zum Obmann wurde Heinrich Zaunfall (Wien), zu Vizepräsidenten Abgeordneter Schreihöfer (Amstetten) und Dolezal (Prag) gewählt. Als Ersatzmann wurde gewählt in den Ausschuß Marino Spangaro (Salzburg), in den Aufsichtsrat als Mitglied Ambros Crozzoli (Salzburg), als Ersatzmann Schwamberger (Linz).

Vermischtes.

Kinematographenbilder in natürlichen Farben. Wie aus London berichtet wird, ist in England, Amerika und mehreren anderen Staaten soeben ein photographisches Verfahren patentiert worden, das auf dem Gebiete der Kinematographenaufnahmen zweifellos eine bedeutsame Umwälzung hervorrufen wird. Es handelt sich um die Anwendung der Farbenphotographie auf die lebenden Aufnahmen, die sich so schnell eingebürgert haben. Bisher war der einzige Weg, um lebende Photographien mit Farben zu versehen, die Kolorierung mit der Hand. Bei der Unmenge von Negativen, die so koloriert werden mußten, war das manuelle Färben praktisch undurchführbar, Mühe und Kosten standen zu den Resultaten in keinem Verhältnis, und auch in ästhetischer Hinsicht war diese Lösung der Aufgabe so gut wie unbrauchbar. Die Anwendung der Farbenphotographie konnte bei lebenden Aufnahmen natürlich nicht in Betracht kommen, da die Farbenphotographie, besonders bei roten Schattierungen, ein ungewöhnlich langes Exponieren verlangt, während die Kinematographie auf die größte Schnelligkeit, wenigstens 16 Aufnahmen in der Sekunde, angewiesen ist. Diese Schwierigkeit wird durch das neuerfundene Verfahren überwunden. Auf Grund langwieriger Experimente hat G. Albert Smith in Southwick bei Brighton Films hergestellt, die empfindlich genug sind, mit der nötigen Ge-